Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 47 (1942-1943)
Heft: 9

Artikel: Leiterinnen von Landdienstgruppen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-314549

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Flüchtlingslied

Ich möcht' mit Händen grüßen
und neben Menschen stehn.
Warum ist nur ein Müssen
in ihrem Blick zu sehn ?

Sonst nichts. Kein zartes Schwingen
von Seel' zu Seele hin.
Ach, nur ein fremdes Klingen
Fliegt kalt von Sinn zu Sinn.

Ergebnes Weiterwandern
mit müdem, zagem Schritt,
von einem Mensch zum andern. —
Der Weltraum reißt mich mit.

Ha. M.

Leiterinnen von Landdienstgruppen

Die Erfahrungen im Sommer 1942 haben gezeigt, daß zur Förderung des Mehranbaus im Jahr 1943 vor allem die Einrichtung von Landdienstgruppen in möglichst vielen Gemeinden gefördert werden muß. Es muß deshalb schon jetzt der Ausbildung von geeigneten Leiterinnen größte Aufmerksamkeit geschenkt werden, denn von der Leiterin hängt das Gelingen einer Landdienstgruppe sehr wesentlich ab. Die Sektion für Arbeitskraft des KIAA hat deshalb erstmals vom 30. November—5. Dezember 1942 im « Kreuz » in Herzogenbuchsee einen Kurs zur Ausbildung von Leiterinnen von Landdienstgruppen durchgeführt. Der Kurs zählte 24 Teilnehmerinnen, fast alle im Alter von 20—25 Jahren; es waren vor allem Haushaltungslehrerinnen, Hausbeamtinnen, Kindergärtnerinnen, Fürsorgerinnen, Anstaltsgehilfinnen, aber auch zahlreiche andere Berufe vertreten. Das Kursprogramm war durch die zukünftigen Aufgaben einer Leiterin bestimmt. Neben Fragen der Arbeitsdienstpflicht, des Arbeitseinsatzes und der Organisation von Landdienstgruppen kamen alle möglichen Probleme zur Sprache, die bei der Leitung von Landdienstgruppen auftauchen. Denn die Leiterin ist verantwortlich für das harmonische Zusammenleben im Lager und für die Lagerordnung; sie sorgt für die Hygiene im Lager und beobachtet den Gesundheitszustand der Helferinnen. Sie setzt zusammen mit der Vertrauensfrau und im Einvernehmen mit der Arbeitseinsatzstelle die einzelnen Helferinnen bei den Bäuerinnen ein, bleibt ständig im Kontakt mit den einzelnen Bauernbetrieben und wacht darüber, daß das Verhältnis zwischen Bäuerin und Helferin gut ist. Sie nimmt sich der Helferinnen während deren Freizeit an und organisiert das gemeinsame Lagerleben am freien Sonntag. An sie wenden sich die Helferinnen mit all ihren Sorgen.

Lebhafte Diskussionen zeigten ein starkes Interesse der Teilnehmerinnen des ersten Kurses für ihre künftige Aufgabe. Zwei ehemalige Lagerleiterinnen, die bereits ihre Erfahrungen gemacht hatten, trugen viel zur Belebung der Diskussion bei. Die Kursteilnehmerinnen verließen Herzogenbuchsee mit dem Eindruck, daß die Aufgaben einer Leiterin vielfältig sind und große Anforderungen an sie stellen, daß sie ihr aber gleichzeitig viel Freude und Genugtuung bereiten, wenn sie es versteht, das Vertrauen der Helferinnen und Bäuerinnen zu gewinnen.

Da eine große Zahl von Leiterinnen von Landdienstgruppen im Jahr 1943 nötig sein wird, müssen weitere Kurse durchgeführt werden. Wir bitten Interessentinnen, die sich für eine solche Aufgabe eignen, und die sich verpflichten können, im Frühjahr die Leitung einer Landdienstgruppe zu übernehmen, sich für die Teilnahme an einem der nächsten Kurse anzumelden. Anmeldeformulare und Kursprogramme können bei der Sektion für Arbeitskraft des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes, Bundesgasse 8, Bern, bezogen werden.

Naturwissenschaftlicher Kalender - Januar-Februar

Auf den Spuren der Wildtiere *Iulie Schinz*

Die ersten zwei Wintermonate geben uns Gelegenheit, uns einmal eingehender mit den Nahrungsspuren der Wildtiere zu befassen. Es gibt zwei Wege, um lebende Tiere in ihren Schlupfwinkeln in der freien Natur ausfindig zu machen und sich ihnen zu nähern.

1. Wir könnten dem Tier, das unsern Weg kreuzt, nachschleichen, seine Gewohnheiten und Futterplätze kennenlernen und schließlich sein Heim finden.
2. Ein anderer Weg wäre, nach den *Spuren eines Tieres* zu suchen, um zuletzt dasselbe aufzufinden.

Die zweite Methode ist ein spannendes Spiel für Kinder und Erwachsene, läßt es doch Raum für Entdeckerfreuden, schärft es doch in hohem Maße die Sinne und begeistert die Teilnehmer für die Natur! Es scheint sich geradezu großartig für Pfadfinder und Pfadfinderinnen sowie für Schülerwanderungen zu eignen, vorausgesetzt, daß die Teilnehmerzahl klein bleibt.

Welche Tiere bewohnen diesen Wald? Um die Frage zu beantworten, folgen wir einem einsamen Waldpfad. Stille mag im Walde herrschen, und für ungeübte Augen und Ohren wird kein Zeichen, keine Spur irgendwelcher Art die Anwesenheit eines Lebewesens verraten. Indem wir aber jedem Fingerzeig folgen, werden wir nach und nach erfahren, daß rund um uns — Nahrung gesucht, gearbeitet, gesprungen, geklettert wird. Da sind z. B. vor kurzem Eichhörnchen, Mäuse, Spechte, Kleiber, Käuzchen, Bussarde, Füchse und Dachse gewesen! Wir wollen deshalb nach den Spuren suchen, die die verschiedenen Tiere hinterlassen haben, und wollen ihnen folgen, bis wir das Rätsel lösen können.

Unter einer Föhre liegen viele *Zapfen*. Einige sind noch « ganz », von andern sind nur die Skelette vorhanden. Viele zeigen die Spuren von *Eichhörnchen*. Bei diesen wurden die Schuppen fein säuberlich entfernt, bis auf ein « Büschel » am spitzen Ende, das vom Eichhörnchen mit den Pfötchen gehalten wurde. Nachdem es die Schuppen entfernt hatte, aß es die nußartigen Samen. die darunter versteckt gesessen hatten. Dies ist seine eigene, charakteristische Methode mit einem Zapfen. Wir sind zweifellos auf seiner Spur. Mit dem nächsten Schritt machen wir uns auf die Suche nach seinem Nest. Da es von großer Struktur ist, müssen wir hoch oben zwischen starken Astgabeln suchen. Es ist größer und weniger dicht gebaut als ein Vogelnest eines Baumbewohners, oft aus Birkenzweigen und dürren Blättern. Jetzt, da wir wirklich auf Eichhörnchen achten, werden wir beinahe sicher eines sehen, wenn wir Glück haben, sogar eine